

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	25
Abkürzungsverzeichnis	27
Einleitung	31
I. Einführung in die Thematik und Problemstellung	31
II. Stand der Wissenschaft	35
III. Ziel der Untersuchung und Vorgehen der Arbeit	38
A. Zu berücksichtigende Funktionen des Sports und seine Besonderheiten	40
I. Dimensionen des Sports und seine Organisation	40
1. Begriff des Sports in dieser Arbeit	40
2. Gesellschaftliche Dimension des Sports	42
a) Konkrete gesellschaftliche Vorzüge und Eigenheiten des Sports	43
aa) Gesundheitsförderung	43
bb) Pädagogische Funktion	44
cc) Soziale Funktion	44
dd) Kulturelle Funktion	46
b) Wertung und Einordnung	46
3. Organisation des Sports in Europa	47
a) Ein-Platz-Prinzip und hierarchische Organisationsstruktur	47
b) Regelwerke der Sportverbände	50
c) Autonomie des Sports	52
aa) Rechtliche Fundierung	52
(1.) Herleitung im deutschen Recht	52
(2.) Schutz der Verbandsautonomie im deutschen Recht	53
(3.) Herleitung und Schutz der Verbandsautonomie im europäischen Recht	54
bb) Inhalt und Umfang der Verbandsautonomie	55

cc) Grenzen der Verbandsautonomie	56
(1.) Grenzen der Verbandsautonomie gegenüber Nichtmitgliedern und Dritten (Außenverhältnis)	56
(2.) Grenzen der Verbandsautonomie gegenüber Verbandsverbundenen sowie unmittelbaren und mittelbaren Verbandsmitgliedern (Innenverhältnis)	58
(a.) Setzen eigener autonomer Grenzen durch die Sportverbände	58
(b.) Bindung an den Vereinszweck	60
(c.) Minimal- und Maximalgrenzen	61
(d.) Staatliches Recht und (Grund-)Rechtspositionen als Grenzen	62
(e.) Eigener Ansatz	63
II. Besonderheiten des Sports	66
1. Begriff und Eingrenzung der Besonderheiten des Sports	66
2. Wettbewerbssituation im Sport – gegenseitige Abhängigkeit und kooperative Konkurrenz	68
3. Unsicherheit des Spielausgangs – ‚Competitive Balance‘, finanzielle Solidarität und Integrität	69
a) Unsicherheit des Spielausgangs als Spezifikum des Sports	69
b) Chancengleichheit und ‚Competitive Balance‘ als sportliche Besonderheiten	70
c) Finanzielle Solidarität als sportliche Besonderheit	71
d) Integrität im Sport als Besonderheit?	72
4. Leistungsvergleich und einheitliches Regelwerk	72
a) Ein-Platz-Prinzip als echte Besonderheit des Sports?	73
b) Verbandsautonomie als Besonderheit des Sports?	74
5. Soziale, erzieherische bzw. kulturelle Funktion des Sports als Besonderheit?	75
6. Weitere denkbare Besonderheiten	76
a) ‚Transient Nature‘ des Sports und menschliche Aspekte	76
b) Zuschauer als externer Produktionsfaktor	77
c) Dualismus von staatlichem Recht und Verbandsregeln und gewisser Grad an Ausnahmen vom ordentlichen Recht	78
7. Einordnung und Ausblick	78
III. Art. 165 AEUV – Besonderheiten und spezielle Funktionen des Sports	79

B. EU-Kartellrecht und Sport	84
I. Marktabgrenzung	84
1. Sachlich, räumlich und zeitlich relevanter Markt	84
2. Einzelne kartellrechtlich relevante Märkte im Sportsektor	85
II. Anwendbarkeit des Art. 101 Abs. 1 AEUV im Allgemeinen und auf den Sport	85
1. Allgemeine Anwendbarkeit des Art. 101 AEUV	85
2. Anwendbarkeit des Art. 101 AEUV auf den Bereich des Sports	85
a) Genereller Ausnahmebereich des Sports vom Unionsrecht und EU-Kartellrecht	86
b) Partielle Anwendbarkeit – Bereichsausnahmen für den Sport vom Unionsrecht und EU-Kartellrecht	87
aa) Autonomiegetriebene Ansätze	87
bb) Wirtschaftliche Tätigkeit i.V.m. rein sportlichen Sachverhalten	90
cc) Ergebnis	91
III. Voraussetzungen des Art. 101 Abs. 1 AEUV und deren Zusammenhang mit dem Sport	91
1. Verbotsadressaten – Unternehmen und Unternehmensvereinigungen	92
a) Allgemein	92
b) Sport	93
aa) Anknüpfungspunkt für wirtschaftliche Tätigkeit im Sport	93
bb) Konkrete Anwendung auf den Sport	94
2. Handlungsformen	96
a) Allgemein	96
b) Sport	97
3. Wettbewerbsbeschränkung – Verhinderung, Einschränkung, Verfälschung des Wettbewerbs	98
a) Beschränkender Zweck oder Wirkung	99
b) Wettbewerbsbeschränkungen im Sport	100
c) Einschränkung des Tatbestands	101
aa) Markterschließungs- und Arbeitsgemeinschaftsgedanke	101
bb) Konzernprivileg und ‚Single-Entity-Doctrine‘	102
cc) Rule of reason	103

dd) Notwendige Nebenabreden, Immanenzgedanke und die ‚ancillary restraints doctrine‘	104
ee) Berücksichtigung außerwettbewerblicher Belange innerhalb des Tatbestands des Art. 101 AEUV	105
4. Zwischenstaatlichkeitsklausel	107
IV. Ausnahmen und Freistellungen	108
1. Legalausnahme nach Art. 101 Abs. 3 AEUV	108
2. Freistellungsverordnungen	109
C. Herkunft und Entwicklung der Rechtsprechung des EuGH hin zu und nach <i>Meca-Medina</i>	110
I. Rechtsprechung des EuGH im Bereich der Grundfreiheiten mit Bezug zum Sport und verwandte Entscheidungen außerhalb des Sports	111
1. EuGH Walrave (1973)	111
2. EuGH Donà (1976)	112
3. EuGH Bosman (1995)	113
4. EuGH Deliège (2000)	115
5. EuGH Lehtonen (2000)	116
6. EuGH Kolpak (2003), EuGH Simuténkov (2005) und EuGH Kahveci (2008)	117
a) EuGH Kolpak (2003)	118
b) EuGH Simuténkov (2005) und EuGH Kahveci (2008)	118
7. EuGH Bernard (2010)	119
8. EuGH Murphy (2011)	120
9. EuGH Biffi (2019)	122
10. EFTA-Gerichtshof Kristoffersen (2018)	123
11. Zwischenfazit zur Rechtsprechung zu den Grundfreiheiten im Bereich des Sports in Bezug auf den Berücksichtigungsmaßstab für sportliche Faktoren	125
II. (Sport-)kartellrechtliche Rechtsprechung des EuGH und deren Zusammenhang mit EuGH <i>Meca-Medina</i>	126
1. Schlussanträge innerhalb sportbezogener Fälle des EuGH zum Kartellrecht	126
a) EuGH Bosman (1995) – Schlussanträge GA Lenz	126
b) EuGH Deliège (2000) – Schlussanträge GA Cosmas	127
c) EuGH Lehtonen (2000) – Schlussanträge GA Alber	127
2. EuGH DLG (1994)	127
3. EuGH Wouters (2002)	129

4. EuG Piau (2005)	131
5. EuGH Meca-Medina (2006)	132
a) Sachverhalt und Entscheidung des EuG Meca-Medina (2004)	132
b) Entscheidung des EuGH Meca-Medina (2006)	133
6. EuGH MOTOE (2007)	135
7. EuGH Murphy (2011)	136
8. Weitere Entscheidungen außerhalb des Sports mit Rechtfertigungsansatz nach EuGH Wouters	138
a) <i>EuGH OTOC</i> (2013)	138
b) <i>EuGH CNG</i> (2013)	139
c) <i>EuGH API</i> (2014)	139
d) <i>EuGH CHEZ</i> (2017)	140
e) <i>Zwischenfazit – Gemeinsame Würdigung</i>	140
9. EuG ISU (2020)	141
10. Zwischenfazit zur Rechtsprechung zum Kartellrecht in Bezug auf die Berücksichtigung außerwettbewerblicher und sportspezifischer Faktoren	142
III. Gesamtwürdigung und Konvergenz	144
D. Entscheidungen der Wettbewerbsbehörden und nationalstaatliche Gerichtsentscheidungen im Zusammenhang mit dem <i>Meca-Medina</i>-Test	149
I. Relevante Entscheidungen und Verfahren der EU-Kommission	149
1. EU-Kommission – <i>Mouscron</i> (1999)	150
2. EU-Kommission – <i>FIA</i> (2001)	150
3. EU-Kommission – <i>UEFA Übertragungsregeln</i> (2001)	151
4. EU-Kommission – <i>Piau</i> (2002)	151
5. EU-Kommission – <i>ENIC</i> (2002)	152
6. EU-Kommission – <i>Meca-Medina</i> (2002)	154
7. EU-Kommission – <i>Zentralvermarktung</i>	154
8. EU-Kommission – <i>home-grown-players</i> (2008)	155
9. EU-Kommission – <i>ISU</i> (2017)	156
II. Deutsche Behörden und Gerichte	158
1. BKartA – Olympisches Werbeverbot (2019)	159
2. Deutsche Gerichte	160
III. Gesamtwürdigung der Fälle der EU-Kommission, des BKartA und deutscher Gerichtsentscheidungen im Lichte von <i>Meca-Medina</i> und Sport	166

E. <i>Meca-Medina</i> -Test des EuGH	169
I. Die einzelnen Stufen und Prüfungsschritte des <i>Meca-Medina</i> -Tests	169
II. Dogmatische Einordnung des <i>Meca-Medina</i> -Tests	171
1. Vergleichende dogmatische Einordnung des <i>Meca-Medina</i> -Tests	172
a) Markterschließungs- und Arbeitsgemeinschaftsgedanke	172
b) Konzernprivileg und ‚Single-Entity-Doctrine‘	173
c) ‚Rule of reason‘	173
d) Notwendige Nebenabreden und ‚ancillary-restraints‘-Konzepte	175
e) Zwischenfazit	179
f) Spezielle Form der Verhältnismäßigkeitsprüfung	179
aa) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit im europäischen (Kartell-)Recht – Überblick	180
bb) Verhältnismäßigkeitsprinzip im Sport und dortige Einordnung des <i>Meca-Medina</i> -Tests	180
g) Schrankentransfer aus dem Bereich der Grundfreiheiten (<i>Cassis de Dijon</i> -Formel)	182
aa) Dogmatik der Schranken der Grundfreiheiten – <i>Cassis de Dijon</i> - bzw. <i>Gebhard</i> -Formel	183
bb) Übertragung der Schranken aus dem Bereich der Grundfreiheiten auf das Wettbewerbsrecht	184
h) Fazit und Einordnung des <i>Meca-Medina</i> -Tests	186
2. Einordnung innerhalb des Art. 101 AEUV	188
a) Einordnung im Zusammenhang mit Art. 101 Abs. 3 oder Abs. 1 AEUV?	188
aa) <i>Meca-Medina</i> -Test als Teil des Art. 101 Abs. 3 AEUV?	188
bb) Verortung des <i>Meca-Medina</i> -Tests bei Art. 101 Abs. 1 AEUV	189
b) Einordnung innerhalb von Art. 101 Abs. 1 AEUV (tatbestandsimmanente Rechtfertigung oder Tatbestandsrestriktion?)	191
aa) Tatbestandsrestriktion (teleologische Reduktion des Tatbestands)	192
bb) Tatbestandsimmanente Rechtfertigung	193
cc) Zusammenfassende Würdigung und Wertung	195
3. Dogmatische Einordnung des <i>Meca-Medina</i> -Tests – Zusammenfassung	196

III. Anwendbarkeit des Meca-Medina-Tests im Kontext des Art. 101	
Abs. 1 AEUV	196
1. Allgemeine Anwendbarkeit innerhalb des Kartellrechts	196
2. Besondere Anwendbarkeit	197
a) Anwendbarkeitsrestriktionen durch die Art bzw. den Kontext der beschränkenden Regelung	197
aa) Anwendbarkeit nur für rein sportliche Regelwerke	197
bb) Anwendbarkeit nur für Regeln, die untrennbar mit der Organisation und dem ordnungsgemäßen Ablauf eines sportlichen Wettkampfes verbunden sind	200
cc) Anwendbarkeit nur für organisatorische Sportvorschriften	201
dd) Anwendbarkeit für sportliche Regeln	202
ee) Zwischenfazit – Anwendbarkeit auf alle sportlichen Regeln	202
ff) Anwendbarkeit auch für vorrangig bzw. schwerpunktmäßig wirtschaftliche Zielsetzungen	203
b) Anwendbarkeit nur auf bestimmte Vereinbarungskonstellationen	204
aa) Anwendbarkeit bei ‚hardcore‘-Restriktionen in bestimmten Vereinbarungskonstellationen	204
bb) Nur anwendbar auf Sonderkonstellationen – Begrenzung auf autonome Regelsetzungsbefugnis durch Sportverbände zur Organisation fairer sportlicher Wettkämpfe	206
cc) Anwendbarkeit nur auf bestimmte Vereinbarungskonstellationen – untrennbare Verbindung	209
dd) Anwendbarkeit nur auf Beschlüsse von Unternehmensvereinigungen	211
c) Anwendbarkeit auch bei Betroffenheit verbandsunabhängiger Dritter	212
d) Anwendbarkeit bei hoher Eingriffsintensität	214
aa) Übertragung von Anwendbarkeitsschwellen aus der Schrankensystematik der Grundfreiheiten – Diskriminierende Sachverhalte	214
bb) Übertragung aus dem US-amerikanischen Antitrust Law – per se Verbote	216

cc) Anwendbarkeit bei besonders schwerwiegenden Beschränkungen, „hardcore“-Restriktionen und bezweckten Wettbewerbsbeschränkungen	221
dd) Anwendbarkeit bei bezweckten Wettbewerbsbeschränkungen	223
ee) Übertragung der Schwelle aus Art. 101 Abs. 3 AEUV – Kein Ausschalten des Wettbewerbs	223
e) Fazit – Umfassende Anwendbarkeit auf sportliche Regelungen	224
IV. Grundsätzliches zur Anwendung des <i>Meca-Medina</i>-Tests	225
1. Allgemeiner Anwendungsmaßstab	225
2. Grundsätze zur Beweis- und Darlegungslast beim <i>Meca-Medina</i> -Test	227
3. Beurteilungsspielraum und Einschätzungsprärogative für Sportverbände	230
a) Keine Einschätzungsprärogative auf Seiten des Beschränkers	230
b) Beurteilungsspielraum der Sportverbände	233
c) Kontrolldichte der Gerichte – Überprüfbarkeit und Überprüfungsmaßstab	235
d) Zeitlicher Beurteilungsmaßstab	237
V. <i>Meca-Medina</i>-Test – Detailbetrachtung	238
1. Erste Stufe: Gesamtbetrachtung und legitime Zielsetzung	238
a) Legitime Zielstellung	239
aa) Identifikation der Zielstellung	239
(1.) Fundstellen für legitime Zielstellungen (allgemein)	239
(2.) Ermittlung der konkreten Zielstellung einer Maßnahme oder Regelung	242
bb) Legitimität der Zielstellung – Herkunft und Quelle der Legitimität eines Ziels	243
(1.) Ansatzpunkte zur Legitimität einer Zielsetzung	244
(a.) Organisation und ordentliche Durchführung von Sportwettkämpfen	245
(b.) Verbandsautonomie	246
(c.) Funktionsnotwendigkeit und Wettbewerbsöffnung	248
(d.) Art. 165 Abs. 1 UAbs. 2, Abs. 2 Spiegelstrich 7 AEUV	249

(e.) Zwingende Gründe des Allgemeininteresses	250
(2.) Wertung und eigener Ansatz – Legitimität der Zielstellung	250
(a.) Verbandsautonomie	251
(b.) Organisation und ordentliches Funktionieren von Sportwettkämpfen	255
(c.) Art. 12 GrCh	256
(d.) Funktionsnotwendigkeit	257
(e.) Singulär auf Art. 165 Abs. 1 UAbs. 2, Abs. 2 Spiegelstrich 7 AEUV	258
(f.) Zwingende Gründe des Allgemeininteresses i.V.m. Art. 165 AEUV	260
(aa.) Übertragbarkeit der zwingenden Gründe des Allgemeininteresses auf das Kartellrecht	262
(bb.) Erfassung sportlicher Faktoren in den zwingenden Gründen des Allgemeininteresses	262
(cc.) Konkrete Einordnung sportlicher Faktoren unter die zwingenden Gründe des Allgemeininteresses	263
(g.) Ergebnis und Zusammenfassung	265
cc) Legitime Zielsetzungen auf Basis dieser Systematik	268
(1.) Organisation und ordentlicher Ablauf der Sportwettkämpfe	268
(a.) Gewährleistung der Unsicherheit der Ergebnisse des sportlichen Wettkampfes und Erhaltung dieses Eindrucks bei den Zuschauern	269
(b.) Sicherstellung fairer, ergebnisoffener, objektiver Sportwettbewerbe für alle Athleten	270
(c.) Chancengleichheit und ‚Competitive Balance‘ für alle Athleten und Mannschaften	271
(d.) Dopingbekämpfung	274
(e.) Einheitliche und konsistente Ausübung einer bestimmten Sportart (Sportregeln)	275

(f.)	Einfügen der Wettkämpfe in übergeordneten Rahmen bzw. konsistentes System zur Ermittlung der Titelgewinne	276
(g.)	Gutes Funktionieren des Sportveranstaltungskalenders – Keine zeitliche Kollisionen von Sportwettkämpfen	276
(h.)	Geordneter Ablauf und ordentliches Funktionieren der Wettkämpfe	277
(i.)	Freistellung von Spielern für Nationalmannschaften und die Organisation von Wettbewerben auf Nationenebene	279
(2.)	Schutz der Integrität und der ethischen Werte des Sports	280
(a.)	Schutz der Integrität des sportlichen Wettkampfes und sportlicher Ergebnisse	280
(b.)	Schutz der ethischen Werte, des Ansehens und der Identifikationskraft des Sports	281
(3.)	Schutz und Förderung der Athleten	283
(a.)	Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Athleten	283
(b.)	Sonstiger Schutz von Sportlern und Athleten	284
(c.)	Ausbildung und Förderung junger Athleten (Nachwuchsförderung)	285
(d.)	Schulische Erziehung und Ausbildung der jungen Athleten	286
(4.)	Gesellschaftliche Dimension und Zuschauerinteressen	286
(a.)	Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Zuschauer	287
(b.)	Konsumentenwohlfahrt und bleibender Nutzen sportlicher (Groß-)Veranstaltungen	288
(c.)	Erhaltung und Schutz der Anwesenheit der Öffentlichkeit in Stadien	289
(d.)	Schutz und Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit	289
(e.)	Schutz und Förderung des Amateur- und Breitensports	290
(f.)	Förderung der Integration durch den Sport	291

(g.) Schutz der Zugänglichkeit für jeden zum Sport	291
(h.) Verhinderung der Überkommerzialisierung und Fokussierung auf sportliche Leistungen	291
(i.) Förderung der Sportart selbst und ihrer Attraktivität	292
(5.) Wettbewerbsförderung	293
(a.) Förderung des sportlichen Innovationswettbewerbs	293
(b.) Schutz der unternehmerischen Freiheit von Sportlern, Vereinen und nationalen Sportverbänden	294
(c.) Legitime Zielstellungen und ihr Zusammenhang mit wettbewerblichen Zielstellungen	295
(6.) Schutz des geistigen Eigentums an Sportereignissen sowie der Einzigartigkeit von Sportveranstaltungen	295
(7.) Schutz der Schieds- und Verbandsgerichtsbarkeit	296
(8.) Finanzorientierte und wirtschaftliche Zielstellungen	298
(a.) Rein finanzielle Zielstellungen bzw. Verfolgung (eigen-)wirtschaftlicher Ziele	298
(b.) Finanzielle Stabilität und nachhaltige Finanzierung der Verbände und Vereine	301
(c.) Sicherstellung der vertikalen und horizontalen Solidarität	303
(d.) Generelle Ableitung für finanzorientierte und wirtschaftlich geprägte sportliche Zielstellungen	305
(9.) Schutz weiterer Interessen der Sportverbände	306
(a.) Schutz der pyramidalen Struktur der Sportorganisation und des Ein-Platz-Prinzips	306
(b.) Schutz der Verbandsautonomie	310
(c.) Schutz vor ‚Freeriding‘	310
(d.) Schutz vor ‚Ambush-Marketing‘	312
(10.) Zusammenfassung	313
dd) Beurteilungsspielraum der regelnden Akteure und Kontrolldichte der Gerichte	314

b) Umfang der Legitimitätsprüfung und Einordnung	
legitimer Zielstellungen	317
aa) Schutzniveau und Risikograd	317
(1.) Bestimmung von Schutzniveau und Risikograd einer legitimen Zielstellung	317
(2.) Festlegung des Schutzniveaus im Einzelfall – Beurteilungsspielraum und Kontrolldichte	319
(a.) Beurteilungsspielraum für die Definition des Schutzniveaus und des Risikogrades	319
(b.) Kontrolldichte und Kriterien für die Überprüfung	322
(c.) Ergebnis und Zusammenfassung	323
bb) Risikobewertung	324
c) Gesamtzusammenhang	326
aa) Einzelfallprüfung	326
bb) Gesamtbetrachtung der Zielstellung	327
cc) Weitere innerhalb des Gesamtzusammenhangs zu berücksichtigende Aspekte	328
d) Beweis- und Darlegungslast	329
2. Zweite Stufe: Zusammenhang zwischen dem legitimen Ziel und der beschränkenden Maßnahme – systematische und kohärente Zielverfolgung und Inhärenz	331
a) Vorbetrachtung und Einordnung	331
b) Systematische, konsistente und kohärente Zielverfolgung (Kohärenz)	332
aa) Herleitung und Abgrenzung	332
(1.) Abgrenzung zur Verortung auf der 1. Stufe	334
(2.) Abgrenzung zur 3. Stufe: Verhältnismäßigkeit	334
bb) Bedeutung und Umfang des Kriteriums	336
cc) Wertung und prozessuale Fragen zur Kohärenz	339
(1.) Prüfungsmaßstab, Kontrolldichte und Beurteilungsspielraum bei der Kohärenz	339
(2.) Beweislast	340
(3.) Zeithorizont	341
dd) Transparenz, Diskriminierungsfreiheit und Objektivität als weitere Anforderungen der Kohärenz	341
c) Inhärenz	342
aa) Herleitung der Inhärenz	342
bb) Bedeutung des Inhärenzkriteriums und sein Umfang	343

cc) Abgrenzung der Inhärenz zu den anderen Stufen	347
(1.) Verhältnis zur Geeignetheit	348
(2.) Abgrenzung zur restlichen Verhältnismäßigkeitsprüfung und insbesondere zur Erforderlichkeit	349
dd) Prozessuale Fragen: Beweis- und Darlegungslast, Beurteilungsspielraum sowie Kontrolldichte der Gerichte und Überprüfungsmaßstab auf der 2. Stufe	350
(1.) Beweis- und Darlegungslast	350
(2.) Beurteilungsspielraum und Kontrolldichte	350
(a.) Zeithorizont	351
(b.) Beurteilungsspielraum	351
(3.) Beurteilungsmaßstab und intransparente, diskriminierende und nicht objektive Regelungen	353
d) Gesamtfazit – Kohärenz und Inhärenz	354
3. Dritte Stufe: Verhältnismäßigkeit	356
a) Vorüberlegung und Einordnung	356
b) Geeignetheit	358
c) Erforderlichkeit	359
aa) Herleitung, Abgrenzung und Definition	359
bb) Ermittlung von geeigneten Alternativmaßnahmen	360
cc) Vergleich der Effektivität der Maßnahmen	361
(1.) Bestimmung des Grades der Zielerreichung – Schutzniveau und Risikograd	361
(2.) Weitere Anhaltspunkte zur Bestimmung der Effektivität einer Maßnahme – Risikobewertung	362
(3.) Vergleich der Effektivität der (Alternativ-)Maßnahmen und praktische Umsetzung	362
dd) Vergleich der Eingriffsintensität der Maßnahmen	363
(1.) Prüfungsperspektive für die Eingriffsintensität	363
(2.) „Hardcore“-Restriktionen, Kernbeschränkungen und bezweckte Wettbewerbsbeschränkungen	365
ee) Prozessuale Überlegungen zur Erforderlichkeit	366
(1.) Beweis- und Darlegungslast	366

(2.)	Beurteilungsspielraum, Kontrolldichte und Prüfungsmaßstab	368
	(a.) Grundsätzliche Einordnung des Beurteilungsspielraums, der Kontrolldichte und des Prüfungsmaßstabs	368
	(b.) Objektive Beurteilung anhand wissenschaftlicher Erkenntnisse	370
	(c.) Aufweichung der Kontrolldichte und Erweiterung des Beurteilungsspielraums hinsichtlich der Effektivität und Wirksamkeit einer Maßnahme zur Erreichung einer sportlichen Zielstellung	371
	(d.) Keine Aufweichung der Kontrolldichte und Erweiterung des Beurteilungsspielraums hinsichtlich der Eingriffsintensität	372
	(e.) Fazit zum Beurteilungsspielraum und der Kontrolldichte bei der Erforderlichkeitsprüfung	373
d)	Angemessenheit und Verhältnismäßigkeit im engeren Sinn	374
	aa) Herleitung, Abgrenzung und Definition	374
	bb) Schwere und Gewicht der Beschränkung durch die eingesetzten Mittel	376
	(1.) Schwere der Wettbewerbsbeschränkung	376
	(2.) Schwere des Grundrechtseingriffs	377
	(3.) Berücksichtigung der an die Regelung geknüpften Sanktionen	378
	(4.) Weitere Belange	380
	(a.) Nicht diskriminierend, transparent, objektiv	381
	(b.) Faires Verfahren und Nachprüfbarkeit	382
	(c.) Gegenüber verbandsunabhängigen Dritten	383
	(d.) Machtfülle des Verbandes	383
	(5.) Konsequenzen für die weitere Prüfung von besonders schwerwiegenden Beschränkungen und Eingriffen	384
cc)	,Stärke‘ und Gewicht der verfolgten Ziele und betroffenen Rechtsgüter	385
	(1.) Legitime Zielsetzung und Schutzniveau	385

	(2.) Risikobewertung	386
	(3.) Verfassungsmäßiger Schutz	387
	(4.) Verbandsautonomie	387
dd)	Ausgleich und Prüfungsmaßstab	388
ee)	Prozessuale Überlegungen zur Angemessenheit	391
	(1.) Beurteilungsmaßstab und Kontrolldichte	391
	(a.) Beurteilungsmaßstab und Kontrolldichte hinsichtlich der Nachteile, also der Schwere und Intensität der eingesetzten beschränkenden Mittel	393
	(b.) Beurteilungsmaßstab und Kontrolldichte hinsichtlich der Vorteile, also der Stärke und des Gewichts, der verfolgten Ziele und Schutzzinteressen	394
	(c.) Fazit und zusammenfassender Überblick der getroffenen Wertungen hinsichtlich des Prüfungsmaßstabs und der Kontrolldichte der Gerichte sowie des Beurteilungsspielraums für Sportverbände	395
	(2.) Zeitlicher Beurteilungsmaßstab	396
	(3.) Beweis- und Darlegungslast	396
4.	<i>Meca-Medina</i> -Test – Fazit	397
F.	Übertragungsmöglichkeiten des <i>Meca-Medina</i> -Tests	401
I.	Übertragbarkeit des <i>Meca-Medina</i> -Tests auf weitere wettbewerbsrechtliche Verbotstatbestände	402
1.	Sportspezifische wettbewerbsfremde Argumente im Rahmen des Art. 101 AEUV	402
	a) Sportspezifische wettbewerbsfremde Argumente (auch) in Art. 101 Abs. 3 AEUV?	402
	b) Verhältnis und Abgrenzung des <i>Meca-Medina</i> -Tests und Art. 101 Abs. 3 AEUV zueinander	403
2.	Übertragbarkeit des <i>Meca-Medina</i> -Tests auf Art. 102 AEUV	407
	a) Prüfungsschema des Art. 102 AEUV und Sport	407
	b) Übertragbarkeit des <i>Meca-Medina</i> -Tests auf das Missbrauchsverbot Art. 102 AEUV	408

c) Konkrete Anwendung des Meca-Medina-Tests in Art. 102 AEUV und Modifikationen	412
aa) Konkreter Prüfungsort und dogmatische Einordnung innerhalb des Art. 102 AEUV	412
bb) Alternative Konzepte zur Berücksichtigung sportspezifischer wettbewerbsfremder Besonderheiten im Rahmen des Art. 102 AEUV – Verhältnis zwischen Effizienzeinwand und Meca-Medina-Test	413
cc) Prüfungsschema sowie Modifikationen des Meca-Medina-Tests im Rahmen des Art. 102 AEUV	414
3. Übertragbarkeit des Meca-Medina-Tests auf Art. 106 AEUV	416
a) Darstellung und Einordnung des Art. 106 AEUV	416
b) Übertragbarkeit des Meca-Medina-Tests auf Art. 106 AEUV	417
c) Prüfungsschema und Modifikationen im Zusammenhang mit dem Meca-Medina-Test	418
aa) Modifikationen aufgrund veränderter Akteure und Adressatenstellungen	419
(1.) Modifikationen bei öffentlichen und besonders berechtigten Unternehmen	419
(2.) Modifikationen bei Maßnahmen von Mitgliedstaaten i.S.d. Art. 106 Abs. 1 i.V.m. Art. 101 f. AEUV	421
bb) Modifikationen aufgrund der Struktur des Art. 106 Abs. 1 AEUV und der Art der Rechtsgrundverweisung	424
4. Übertragung des Meca-Medina-Tests auf Konstellationen, in denen der Staat nach Art. 4 Abs. 3 EUV i.V.m. Art. 101 f. AEUV tätig wird	424
5. Übertragbarkeit des Meca-Medina-Tests auf Art. 107 AEUV	426
a) Einordnung des Art. 107 AEUV und seine Relevanz für den Sport	426
b) Freistellung und Berücksichtigung der Besonderheiten des Sports in Art. 107 AEUV	427
aa) Art. 107 Abs. 3 AEUV und Art. 55 VO 651/2014	427
bb) Berücksichtigung der Besonderheiten des Sports in Art. 107 Abs. 3 lit. c AEUV	428
c) Übertragbarkeit des Meca-Medina-Tests auf Art. 107 Abs. 3 AEUV	431
aa) Verhältnis des Meca-Medina-Tests zum ‚balancing test‘ innerhalb des Art. 107 Abs. 3 lit. c AEUV	431

bb) Modifikationen für die Übertragung von Erkenntnissen auf den ‚balancing test‘	433
cc) Zusammenfassung und Ausblick	434
6. Übertragbarkeit des Meca-Medina-Tests auf nationale kartellrechtliche Tatbestände	435
a) Verhältnis des europäischen und deutschen Kartellrechts zueinander	435
aa) Verhältnis des Art. 101 AEUV zu §§ 1 f. GWB und die Übertragbarkeit des <i>Meca-Medina</i> -Tests	435
bb) Verhältnis des Art. 102 AEUV zu §§ 18 f. GWB und die Übertragbarkeit des <i>Meca-Medina</i> -Tests	437
b) Quelle für legitime sportliche Ziele im deutschen Kartellrecht	440
c) Modifikationen	442
d) Ergebnis und Anwendung des Meca-Medina-Tests im deutschen Kartellrecht	443
II. Übertragbarkeit des <i>Meca-Medina</i> -Tests auf weitere Tatbestände außerhalb des Kartellrechts im Zusammenhang mit Sport	443
1. Weitgehend konvergente Ansätze zur Berücksichtigung sportspezifischer Besonderheiten im Unionskartellrecht und den Grundfreiheiten sowie insgesamt im Unionsrecht	443
2. Übertragbarkeit des Meca-Medina-Tests auf weitere Tatbestände innerhalb des deutschen Rechts im Zusammenhang mit Sport	445
a) Inhaltskontrolle – § 242 oder §§ 305 ff. BGB	445
aa) Ausgangslage	445
bb) Interessenabwägung und sportliche Belange	448
cc) Übertragung des Meca-Medina-Tests auf die Interessenabwägung des § 242 BGB	449
dd) Einfließen des Meca-Medina-Tests über die Prüfung der Gesetzmäßigkeit innerhalb des § 242 BGB	451
ee) Modifikationen bei der Übertragung der Meca-Medina-Kriterien	451
ff) Übertragbarkeit des Meca-Medina-Tests auf die Billigkeitskontrolle i.S.d. § 315 BGB	452
b) Übertragbarkeit des Meca-Medina-Tests auf vergleichbare Konstellationen im deutschen Recht im Zusammenhang mit dem Sport	453
aa) Sittenwidrigkeit, § 138 BGB	454

bb) Deliktsrecht (insb. §§ 823 Abs. 1, 823 Abs. 2 und 826 BGB)	455
cc) Unlauterer Wettbewerb, insb. §§ 4 Nr. 4, 3 Abs. 1 UWG	455
3. Zwischenergebnis – der Meca-Medina-Test als umfassende Möglichkeit zur Berücksichtigung spezifischer wettbewerbsfremder Besonderheiten im Bereich des Sports	456
III. Übertragbarkeit des <i>Meca-Medina</i> -Tests – die umfassende Berücksichtigung sportlicher Besonderheiten	457
G. Leitfaden und Ergebnisse	459
Literaturverzeichnis	473